ippnw aktuell

information der ippnw
nr. 27 september 2012
internationale ärzte
für die verhütung des
atomkrieges – ärzte in
sozialer verantwortung

Abzug statt Modernisierung - atomwaffenfrei.jetzt

Die Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ wendet sich gegen einen weiteren Verbleib der US-Atomwaffen in Deutschland. Die Bundesregierung hat bereits im Koalitionsvertrag 2009 erklärt, sich für den Abzug dieser Relikte des Kalten Krieges einzusetzen. Auch der Bundestag bestätigte dieses Ziel in einem überparteilichen Beschluss vom 26. März 2010. Diese Entscheidungen müssen nach wie vor umgesetzt werden.

Doch die NATO hat beim Gipfel in Chicago im Mai 2012 keinen Konsens über den Abzug der Atomwaffen aus dem Eifelort Büchel erzielen können. Schlimmer noch: Das Bündnis beschloss, eine nukleare Allianz zu bleiben, solange es Atomwaffen gibt. Es hat aber auch erklärt, dass es die Möglichkeit gibt, die Zahl der US-Waffen in Europa zu reduzieren und dass das Bündnis entschlossen ist, „eine sichere Welt für alle anzustreben und die Bedingungen für eine Welt ohne Kernwaffen zu schaffen“. Die NATO verschwieg die Absicht der USA, ihre B61-Bomben umfassend zu modernisieren (als Lebensdauerverlängerung getarnt), damit sie bis in die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts einsetzbar bleiben. B61-Bomben sind auch in Büchel stationiert.

Der fehlende NATO-Konsens zum Abzug darf die Bundesregierung nicht daran hindern, konkret auf ein Verbot von Atomwaffen hinzuarbeiten und mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Im Gegensatz zur Behauptung der Bundesregierung kann Deutschland sehr wohl als Mitglied der NATO Einfluss auf die US-amerikanische Entscheidung nehmen, die B61-Bombe zu modernisieren. Die „nukleare Teilhabe“ gestattet es der Bundesregierung, sich in der nuklearen Planungsgruppe der NATO über die Atomwaffen auf ihrem Hoheitsgebiet zu äußern.

FLAGGEN DER KAMPAGNE „ATOMWAFFENFREI.JETZT“ BEI DER RADTOUR 2012 VON STUTTGART ÜBER BÜCHEL ZUM NATO-HAUPTQUARTIER IN BRÜSSEL.

Die Bundesregierung muss weiterhin gegenüber den USA mit Nachdruck deutlich machen, dass der deutsche Bundestag den Abzug der Atomwaffen beschlossen hat. Daher dürfen keine neuen Atomwaffen stationiert werden.

Wir brauchen jetzt deutliche Fortschritte in Richtung einer atomwaffenfreien Welt.

Die Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ fordert alle politische Parteien auf, noch vor der Bundestagswahl in ihren Wahlprogrammen zu erklären, dass die Fraktionen sich in der nächsten Legislaturperiode mit Nachdruck für eine vertragliche Ächtung aller Atomwaffen weltweit einsetzen werden. Als erster Schritt muss der sofortige Abzug der Atomwaffen aus Deutschland umgesetzt werden. Beide Vorhaben sollen im Koalitionsvertrag festgeschrieben werden.

Darüber hinaus fordert „atomwaffenfrei jetzt“: Es dürfen weder Haushaltsmittel für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur noch für eine Modernisierung der Trägerflugzeuge für Atomwaffen in Deutschland genehmigt und ausgegeben werden.

Atomwaffen-Modernisierung in Europa

Das Projekt B61-12: Atomwaffen-Modernisierung in Europa

Die deutsche Regierung hat sich in Chicago damit einverstanden erklärt, dass die US-amerikanischen Atomwaffen vorerst in Deutschland bleiben können. Sie hofft, trotz fragwürdiger Aussichten, dass diese Waffen in der nächsten Runde amerikanisch-russischer Abrüstungsgespräche überflüssig werden. Zugleich widerspricht sie aber den Modernisierungsplänen der USA nicht öffentlich und meint, das sei eine nationale Angelegenheit der USA. Weil es keinen hörbaren Widerspruch gibt, kann Washington die Modernisierung seiner Bomben mit Hochdruck vorantreiben und argumentieren, die NATO wolle es so.

PRODUKTIONSTECHNIKER IN DER PANTEX-ANLAGE ZUR HERSTELLUNG VON ATOMWAFFEN MIT B61-BOMBEN

©NNSA / public domain

Eine neue Atomwaffe?

Unter dem Vorwand einer „Lebensdauerverlängerung“ der B61-Bomben entsteht eine ganz neue Bombe, die B61-12. „Life Extension Program“ so wird die Modernisierung der B61-Bombe in den USA genannt. Das hört sich zunächst ziemlich harmlos an. Präsident Obama hat ja versprochen, dass die USA keine neuen Atomwaffen bauen werden. Doch die Pläne der US-Atomwaffenbehörde zeigen, dass die B61-Bombe so weit modernisiert werden soll, dass sie neue Einsatzmöglichkeiten bietet und viel flexibler genutzt werden kann. Damit gewinnt sie an militärischem Nutzwert und vergrößert die Rolle, die Atomwaffen spielen können.

Laut der BITS-Studie „Atomwaffen-Modernisierung in Europa – Das Projekt B61-12“ soll die technische Entwicklung der neuen Waffe noch in diesem Jahr beginnen. Dafür habe die US-Regierung beim Kongress für 2013 ein Entwicklungsbudget in Höhe von 361 Mio. US-Dollar beantragt. Die Gesamtkosten des Vorhabens werden inzwischen auf acht bis zehn Mrd. US-Dollar geschätzt.

Die B61-12 soll das Nachfolgemodell für vier Versionen der B61-Bombe werden: für die taktischen Versionen B61-3, B61-4 und B61-10 sowie für die strategische Version B61-7. Nach der Modernisierung gibt es keine »taktischen« und »strategischen« Versionen dieser Waffe mehr, sondern nur noch eine Version. Nur über das Trägerflugzeug – Bomber oder Jagdbomber - kann dann noch unterschieden werden, welchem Zweck die Waffe gerade dient.

Die bisherigen „dummen“ Atombomben sollen zu Lenkwaffen umgerüstet werden. Nicht jedes Teil der Bombe wird durch ein neues ersetzt werden. Vorhandene nukleare Komponenten werden wieder verwendet, nur teilweise modernisiert oder möglichst originalgetreu nachgebaut. Wichtiger sind Verbesserungen an anderen Komponenten, die die Bomben lenkbar, präzise und zielgenauer machen. Dann können sie mit einer geringeren Sprengkraft die gleichen Ziele zerstören wie zuvor mit einer viel größeren. Auch künftig wird es möglich sein, für einen Einsatz wahlweise die Sprengkraft der Bomben auf Werte zwischen 0,3 und 50 Kilotonnen einzustellen. Dieselbe Bombe kann also entweder als „mini-nuke“ oder mit der vierfachen Sprengkraft der Hiroshima-Bombe zur Explosion gebracht werden.

Weniger Kollateralschaden

Da die B61-12 präziser ist, würde ihr Einsatz weniger so genannte „Kollateralschäden“ verursachen. Der radioaktive Fallout sei geringer, als wenn man eine Bombe mit größerer Sprengkraft auf das gleiche Ziel werfen würde. Das Argument suggeriert jedoch, dass man die Bombe bedenkenloser einsetzen kann. Dabei wird offiziell argumentiert, sie sei nur zur „Abschreckung“ da. Die Hemmschwelle gegen einen Atomwaffeneinsatz kann damit sinken und die Versuchung, solche Atomwaffen tatsächlich einzusetzen, könnte steigen.

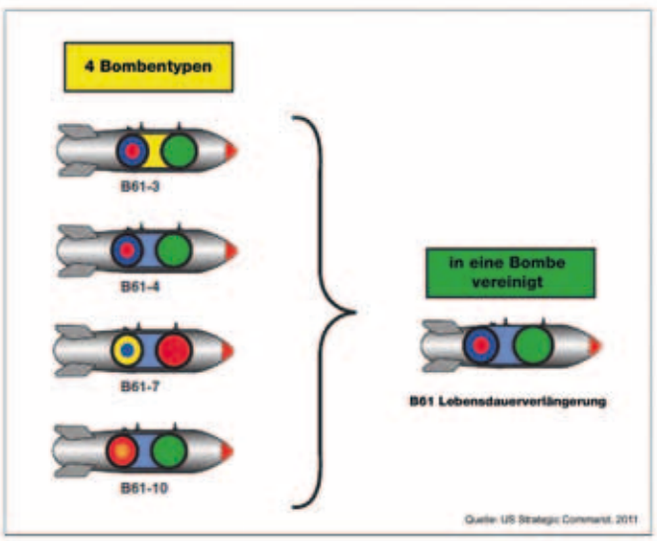
Ein schlechter Deal

Der Modernisierungsplan für die B61 gehört zu einem Deal, den Präsident Obama 2010 mit

Sicherheit der Bomben

Die Modernisierung soll angeblich der Sicherheit und Zuverlässigkeit des US-Atomarsenals dienen. Die Bomben der Typen B61-3 und B61-4 gelten als ziemlich sichere Waffen. Sie weisen jedoch eine bekannte Schwachstelle auf: Ihre „Pits“ - das sind die nuklearen Kernkomponenten des Primärsprengsatzes - sind nicht feuerresistent. Bei einem Flugzeugunfall mit längerem Treibstoffbrand kann deshalb aus einer beschädigten Waffe unter Umständen Plutonium freigesetzt und über Rauch- und Aerosolwolken weiträumig verteilt werden. Das ist ein Gefahrenpotential, insbesondere an den Stationierungsorten, weil startende und landende Flugzeuge ein höheres Unfallrisiko haben. Dieses Sicherheitsmanko wird jedoch auch durch die geplante Modernisierung der B61-Bomben nicht behoben.

den Republikanern geschmiedet hat, um sicherzustellen, dass der Neue START-Vertrag über atomare Abrüstung mit Russland in Kraft treten konnte. Ohne diesen Vertrag hätte Obama nichts in der Hand, womit er argumentieren könnte, dass er seine Vision einer atomwaffenfreien Welt – die er in Prag im April 2009 verkündet hat – wirklich verfolgt. Für dieses Versprechen hat er im selben Jahr den Friedensnobelpreis erhalten. Doch dafür musste Obama einen sehr hohen Preis zahlen. Er versprach, alle noch aktiven Atomsprengköpfe und deren Trägersysteme so zu modernisieren, dass sie bis weit in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts modern bleiben. Zudem hat seine Außenministerin Hillary Clinton gesagt, die NATO solle eine atomare Allianz bleiben, solange es Atomwaffen gäbe. Die NATO hat ihre Worte in Chicago in ihre neue Strategie aufgenommen. Was aber heißt das für die Vision einer atomwaffenfreien Welt? Soll es bis dahin noch 30, 50 oder 70 Jahre dauern? Wird sie auf den „Sankt Nimmerleinstag" vertagt? Wenn die atomwaffenfreie Welt eine glaubwürdige Vision werden soll, dann darf die Lebensdauer von Atomwaffen nicht verlängert werden, sondern es muss deren vollständige Abschaffung vorangetrieben werden.



Eine Modernisierung, die kaum einer will?

Auch wenn die Aussicht auf russische Gegenleistungen für einen Abzug der Atomwaffen aus Europa auf den ersten Blick attraktiv erscheint, ist es mehr als fraglich, ob es dazu kommt. Russland könnte sich auch an den umstrittenen NATO-Doppelbeschluss aus dem Jahr 1979 erinnert fühlen und sagen: Wir lassen uns nicht erpressen. Muss die NATO dann ihre Atomwaffen modernisieren, nur damit sie ihr Gesicht nicht verliert?

Dazu darf es nicht kommen. In der NATO gibt es keinen Konsens, die Atomwaffen in Europa zu modernisieren. Werden sie erneuert, so ist die Chance, die Stationierung taktischer Atomwaffen in Europa als Relikt des Kalten Krieges zu beenden und die völkerrechtlich umstrittene Praxis der nuklearen Teilhabe in der NATO aufzugeben, auf lange Zeit verspielt.

Alle Atomwaffenstaaten werden modernisieren

Der Modernisierung der B61 kommt als Einstiegsvorhaben in eine umfassende Modernisierung des gesamten Atomwaffenkomplexes der USA eine Schlüsselrolle zu. Wir bekommen aber nur die Spitze des Eisbergs zu sehen. Nicht nur das Gesamtarsenal der US-Atomwaffen, sondern auch die Trägersysteme und die Herstellungsanlagen werden komplett überholt. Die USA stehen mit ihrem Vorhaben nicht alleine da, doch sie sind diejenigen, die vorangehen. Fast alle anderen Atomwaffenstaaten - China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Pakistan und Russland – sind ebenfalls dabei, ihre Atomwaffen und Trägersysteme zu modernisieren. Auch wenn die Zahl der Atomwaffen weltweit sinkt, besteht eine Art Wettrüsten um die Fähigkeiten der modernisierten Waffen: Welche Ziele sie zerstören, ob sie eine Raketenabwehr überwinden können, u.s.w. Nur der „Marktführer", d.h. die USA, kann das Wettrüsten stoppen. Deswegen ist es von doppelter Wichtigkeit, eine B61-Modernisierung zu verhindern: um den Abzug aus Deutschland zu ermöglichen und um das globale Wettrüsten zu beenden.

Die NATO-Erklärung von Chicago

Die NATO hat in Chicago die Kernaussagen ihres »Strategischen Konzeptes« aus dem November 2010 wiederholt. Über die Rolle taktischer Atomwaffen macht sie keine Aussagen. Sie erklärt nur ihre Bereitschaft, Bedingungen für eine weitere Reduzierung der Zahl von Atomwaffen in der NATO zu schaffen, wenn Russland zu Gegenleistungen bereit ist. Die Abschreckung soll „zuverlässig, sicher und effektiv" bleiben, solange „wie die NATO ein nukleares Bündnis bleibt", also solange es Atomwaffen gibt. Ein Verzicht auf die Atomwaffen in Europa wird nicht erwogen.

DER JAGDBOMBERGESCHWADER 33 WIRD MIT DEM TORNADO-FLUGZEUG MINDESTENS BIS ZUM JAHR 2025 DEN ATOMWAFFENEINSATZ ÜBEN KÖNNEN.

©Bundeswehr/Piz Luftwaffe

STUDIE

BITS-Studie „Das Projekt B61-12: Atomwaffen-Modernisierung in Europa“

Die Studie „Atomwaffen-Modernisierung in Europa – Das Projekt B61-12“ des Berliner Informationszentrums für Transatlantische Sicherheit und der Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ vom Juni 2012 kann für 5 Euro in der IPPNW-Geschäftsstelle oder im IPPNW-Shop bestellt werden. Die Studie hat einen Umfang von 60 Seiten und entstand mit Unterstützung von DFG-VK, Friedens- und Begegnungsstätte Mutlangen, IPPNW, Ohne Rüstung Leben, pax christi Deutschland und dem Verein der Linken im Bundestag.

MACH MIT

Mach mit bei der Kampagne atomwaffenfrei.jetzt

Ziel unserer Kampagne ist es, Atomwaffen durch einen juristisch verbindlichen Vertrag weltweit zu ächten, so wie es bei anderen Massenvernichtungswaffen schon geschehen ist. Denn es gibt nur eine Antwort auf die Gefahren, die Atomwaffen mit sich bringen: ihre vollständige Abschaffung.

Ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zur weltweiten Abrüstung ist der Abzug der US-Atomwaffen aus Deutschland. Deswegen setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein. Die geplante Modernisierung der in Europa stationierten Atombomben ist kontraproduktiv und außerdem eine Verschwendung von Finanzressourcen. Daher fordern wir einen sofortigen Stopp dieser Pläne.

Homepage der Kampagne: **www.atomwaffenfrei.de**

Spendenkonto der Kampagne:

Stichwort „atomwaffenfrei.jetzt“
c/o IPPNW
BLZ: 100 205 00, Konto-Nr.: 2222210

Informieren Sie sich …

… über die Kampagne und Aktionen. Unser Newsletter, der einmal im Monat erscheint, hält Sie auf dem Laufenden.

Abonnieren Sie den Newsletter unter
http://atomwaffenfrei.de/aktiv-werden/ressourcen/newsletter.html

Lesen Sie unseren Blog über die Kampagnenaktivitäten unter:
http://atomwaffenfrei.wordpress.com

… über die Atomwaffen in Deutschland und weltweit

Viele Fakten sind auf der Seite Atomwaffen A-Z zu finden:
www.atomwaffenA-Z.info

Wir sind auch auf Facebook und Twitter zu finden.

Facebook: https://www.facebook.com/atomwaffenfrei.jetzt

Twitter: https://twitter.com/atomwaffenfrei

Impressum

1. Auflage Sep 2012
Eine Information der IPPNW – Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
Redaktion: Xanthe Hall, Otfried Nassauer, Angelika Wilmen
Bilder: IPPNW/atomwaffenfrei.jetzt
Layout: Xanthe Hall
IPPNW Geschäftsstelle,
Körtestraße 10, 10967 Berlin
Tel 030 / 69 80 74 0
Fax 030 / 693 81 66
Mail: ippnw@ippnw.de
www.ippnw.de